

Amts- und Anzeigebatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Beugspreis vierjährl. M. 1.50 einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Börsen sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Sogenannten Preis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Sponsorener Nr. 210.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüzengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüzengrün, Wildenthal usw.

61. Jahrgang.

Nr. 32.

Sonntag, den 8. Februar

1914.

Klärgrubenanlagen betr.

Für die Besichtigung der Klärgrubenanlagen mit Desinfektionsmaske im Jahre 1914 sind, wie im Vorjahr, 10 Mark Gebühren zu entrichten. Die Beteiligten werden aufgefordert, diese Gebühren bis spätestens zum 20. dieses Monats an unsere Stadthauptkasse abzuführen. Nach Ablauf der Zahlungsfrist erfolgt Belieferung im Wege der Zwangsvollstreckung. Erhöhung der Gebühren für die größeren Anlagen bleibt vorbehalten.

Stadtrat Eibenstock, am 6. Februar 1914.

Die Nr. 137 der Schankflätenverbotsliste ist zu streichen.

Stadtrat Eibenstock, den 5. Februar 1914.

Bei der hiesigen Gemeindeverwaltung — Zimmer 10 — liegen während der gewöhnlichen Geschäftsstunden 2 Monate lang die Vorschriften und die allgemeinen Bedingungen für die neu eingeführte allgemeine Fahnenbrandversicherung der Landesbrandversicherungsanstalt für das Königreich Sachsen zur öffentlichen Einsichtnahme aus.

Während dieser Zeit liegen auch die Zusatzbedingungen für die landwirtschaftliche Brandversicherung sowie allgemeine Bedingungen für die Versicherung gegen Einbruchdiebstahl und Raubräuber zugleich mit den Sogungen des Feuerversicherungsverbandes in Mitteldeutschland öffentlich aus und können von jedem Interessenten eingesehen werden.

Schönheide, am 3. Februar 1914.

Der Gemeindevorstand.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Aus der Wahlprüfungscommission. Der Reichstag hat die Wahl des Abgeordneten Werner, Giesen (Deutschsoz.), 1. Hessen Giesen-Ridder, für gültig erklärt. Beweis zu erheben wurde beschlossen für die Wahlen des Abgeordneten Lipp, Eßlingen (national-liberal), 5. Württemberg Eßlingen-Türkheim, Graf Oppenrieder (bei keiner Fraktion), 6. Posen Graustadt-Lissa, und Büllo (konservativ), 2. Liegnitz Sagan-Sprottau.

Die Wehrsteuerreinschätzungen. Nach einer oberflächlichen Berechnung der bisher für die Wehrsteuer eingegangenen Einschätzungen haben die Delegierten der Berliner Steuerveranlagungskommission festgestellt, daß mindestens 4 Millionen M. an Steuern mehr eingehten werden, als nach der vorjährigen Veranlagung zur Staatsentommensteuer zu erwarten war. Die Ergänzungsteuer wird vermutlich noch einen erheblich höheren Betrag ergeben.

Geländeentzündung zwecks Sanierung. Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, wird der preußischen Staatsbauverwaltung das Recht verliehen, zur Ausführung der Kanalisation des Mains von Offenbach bis Aschaffenburg das erforderliche Gelände, so weit preußisches Staatsgebiet in Frage kommt, im Wege der Entzündung zu erwerben.

Der angeschossene Dragoner. Über den neuesten, von uns bereits mitgeteilten Zwischenfall in Kolmar, bei dem ein Soldat von einem Zivilisten einen Schuß in die Hand erhielt, wird von militärischer Seite folgende Darstellung gegeben: Der Dragoner Blaak, ein Rekrut der 3. Eskadron des Dragonerregiments Nr. 14, begab sich am 2. d. Ms. abends noch dem Abendstaldienst in die Stadt, um eine Versorgung zu machen. Dabei fragte er in der Arbeitervorstadt einen vorübergehenden Zivilisten nach dem Wege. Er erhielt in eläßischer Mundart die Antwort: „Was willst du denn, du dämlicher Russe (Russe bedeutet Rekrut), du bist ja noch ein Russe und brauchst keine Unterlastung mit mir anzusagen.“ Blaak sagte darauf, er wolle weiter gehen und einen andern fragen. Als er sich umbreite, erhielt er von dem Zivilisten einen Schuß in die linke Hand. Der Zivilist ließ davon. Dragoner Blaak mußte ins Lazarett gebracht werden. „Beinahe in Feindesland“ hatte Herr von Jagow gesagt. Hatte er wirklich so unrecht?

Österreich-Ungarn.

50 Jahrfeier der Schlacht bei Oeversee in Wien. Zur Feier des Sieges, den die österreichischen Truppen vor nunmehr 50 Jahren bei Oeversee in Schleswig-Holstein errungen haben, fand Freitag vormittag in der Rotiv-Kirche eine Gedächtnismesse statt. Zahlreiche Krieger, die an dem Kampfe beteiligt waren, nahmen an der Feier teil. Auch die hohe Generalität und der deutsche Militärrat waren erschienen.

Russland.

Russische Bestellungen an deutsche und englische Firmen. Wie der Petersburger Berichterstatter der „Tempo“ meldet, ist die große Bestellung der russischen Regierung auf Eisenbahnschienen und Weichen nicht, wie erwartet, an die französischen Firmen vergeben. Die französischen Werke, die sich um die Lieferung bewarben, hatten sich zu gemeinschaftlicher Preisabgabe zusammengetan und sollen sehr vorteilhafte Angebote gemacht haben. Trotzdem sind, wie der Berichterstatter meldet, 1900 Weichen an englische und deutsche Firmen in Auftrag gegeben worden, während man den Verhandlungen mit den französischen Syndikaten möglichst aus dem Wege geht.

Risikotrauensvotum für die russische Regierung. Nach beendigter Beratung der Interpellation über gesetzwidrige Maßnahmen der Regierung während der letzten Wahlen zur Reichsduma hat die Duma mit 160 Stimmen der Opposition und der Oktobristen gegen 125 Stimmen des rechten Flügels der Oktobristen, der Nationalisten und der Rechten folgende von den Progressisten beantragte Übergangsformel angenommen: Indem die Reichsduma in der Verabschiedung offenbar gesetzwidriger Maßnahmen durch die Regierung eine Bestätigung dafür sieht, daß die Regierung selbst ein System gesetzwidriger Maßnahmen organisiert hatte, erachtet die Reichsduma die von dem Minister des Innern und dem Justizminister in dieser Beziehung abgegebenen Erklärungen für ungenügend.

Schweden.

Ein schwedischer Bauernzug. Die schwedische Hauptstadt Stockholm stand am Freitag im Zeichen eines Ereignisses, das in der neueren Geschichte kaum seinesgleichen haben dürfte, wenn auch Schwedens Vergangenheit mehrfache Analogien dazu aufweist. 30 000 bis 40 000 Bauern aus allen Provinzen des Landes sind dort eingetroffen, um eine riesige Kundgebung vor dem König zu veranstalten, — nicht etwa für irgendwelche neuen demokratischen „Bauernrechte“, noch für Herabsetzung der Steuern, sondern — für die Verstärkung der nationalen Wehrkraft! Gewaltige Vorbereitungen sind für diesen Bauernzug getroffen worden. Zahlreiche Extrazüge beförderter seine Teilnehmer gratis nach der Hauptstadt, deren öffentliche Gebäude — teilweise sogar die Kirchen — in riesige Hotels verwandelt worden sind. In patriotischer Begeisterung haben serner zahlreiche Stockholmer den Gästen ihre Wohnungen zur Verfügung gestellt. Auf dem Programm des Zuges, der in seiner ganzen imposanten Länge durch die Räume des Königl. Schlosses geleitet wurde, standen kurze Ansprachen der Führer an den König, die sämtlich den festen Willen des schwedischen Volkes betonten, für seine Unabhängigkeit jedes Opfer zu bringen. Eine solche Massenkundgebung, die sogar nicht zu den Taten der gegen den „Militarismus“ donnernden sogenannten „Volksmänner“ in ander Ländern paßt, stellt dem Sinne des schwedischen Volkes für seine nationalen Lebensnotwendigkeiten ein so überaus ehrendes Zeugnis aus, daß wir es fast darum hernehmen könnten.

Grundsteuer betr.

Der am 1. Februar 1914 fällig gewesene 1. Termin Grundsteuer ist bis zum 15. dieses Monats zu bezahlen.

Nach Ablauf dieser Frist wird das Mahn- bzw. Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden.

Carlsfeld, am 6. Februar 1914.

Der Gemeindevorstand.
Liebing.

Holzversteigerung.

Eibenstocker Staatsforstrevier.

Hotel „Stadt Leipzig“ in Eibenstock

Montag, den 16. Februar 1914, vorm. 10 Uhr
4 rm h, 164,5 rm w. Brennholz, 38,5 rm w. Brennküppel,
2 " 25 Keste, Schlaghölzer in den Abt. 4, 6, 40 u. 41.
959,5 rm w. Stöcke, in den Abt. 3, 4, 22, 49 u. 60 (Schläge) gerückt,
von nachm. 1,2 Uhr an
5135 fl. Höhe 7—15 cm stark, 6603 fl. Höhe 16—22 cm stark,
3444 " 23—29 993 30—51 "

Schlaghölzer in den Abt. 3, 4, 6, 40 u. 41. Durchforstungshölzer in den Abt. 3, 4, 5, 37 u. 63.
Rgl. Forstrevierverwaltung Eibenstock. Rgl. Forstamt Eibenstock.

Somalia.

Abberufung der deutschen Militärmision aus der Türkei. Neben die bevorstehende Abberufung der deutschen Militärmision aus Konstantinopel berichtet die „Neue freie Presse“ aus London, allerdings in sehr vorsichtiger Form, folgendes: Ein Gericht, wahrscheinlich russischer Herkunft, erklärt es für wahrscheinlich, daß die deutsche Militärmision in Konstantinopel bald abberufen werden wird. Die eventuell zurückbleibenden deutschen Offiziere werden bloß den Rang von Instruktoren ohne Kommando haben. — Da scheint bei den Russen der Wunsch der Vater des Gedankens zu sein. T. R.

Örtliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 7. Februar. Besteckt, seine Vortags-Abende immer wieder besonders anziehend auszugesten, hatte der Kaufmännische Verein am Mittwoch abend einen ganz besonders interessanten Vortrag gehabt, der durch die anschauliche Vortragsweise des Herrn Amtsgerichtsrats Dr. Wulffsen-Zwickau bis zu seinem Schluß die Aufmerksamkeit aller rege hielt. Herr Fabrikant Kochstroh hieß die Anwesenden herzlich willkommen, sprach seine Freude darüber aus, daß endlich einmal wieder ein Vortrag vor einem vollen Hause gehalten werden könnte und stellte darauf den Herrn Referenten selbst vor. Dieser ergriff sofort das Wort zu seinem Thema, das „Aus dem Seelenleben des Verbrechers“ lautete. An der Hand einiger Beispiele führte Redner hinc in das Gefühlsleben des Verbrechers, bei dem unsympathische und sympathische Gefühle nahe zusammenliegen könnten. So sei z. B. bei Sternikel eine aufopfernde Zuneigung zu Tieren zu bemerken gewesen, die sich übrigens bei Verbrecher sehr viel vorfinde. Der Verbrecher scheben im Menschen zu leicht seinen Feind. Da aber auch er das Bestreben habe, sich anzuschmiegen, übertrage er dies Bedürfnis auf das gefüllige Tier. Der bei den Verbrechern oft wahrgenommene Cynismus sei meistens nur eine Folge der Tat. Das Bewußtsein ihrer moralischen und seelischen Minderwertigkeit löse bei ihnen einen gewissen Ehrgeiz aus, der dann als Cynismus zum Ausdruck gelange. Das Herostratische sei auffallend bei fast allen Verbrechern. Der Verbrecher gelange schließlich zur Selbstglorifizierung und betrachte es fast als seine Mission, Verbrechen zu begehen. Als typisches Beispiel schilderte Redner die Charakterzüge Monfestus, und kam dann darauf zu sprechen, wie in der Seele des Verbrechers der Gedanke zum Verbrechen entstehe. Das primäre Ich bilde die Grundlage. Und dieses stamme aus dem harten Kampfe, den der Urmensch mit rücksichtsloser Gewalt durchführen mußte; der egoistische Urinstinkt sei das Verbrechen. Weßhalb bei einem Menschen die verbrecherischen, bei dem andern die moralischen Kräfte überwiegen, erklärte Vortragender dahin, daß jeder Mensch von einem Gefühlston getragen würde, und dieser Ton sei die treibende Kraft. Welche Kraft bei einem Menschen vorherrschen sei, das sei das Kardinalproblem der Kardiopsychologie. Auf die vier Temperamente in Bezug